Juristische Hochschule

Vertrauliche Verschlußsache
VVS-o001
MfS JHS-Nr.: 230/86
Ausf. Bl. 1 bis 19

Information

zu Forschungsergebnissen

VVS

Bl./S. ___ bis ___ Ausf.

Absender | Empfänger a b c d | Unterschrift/Datum/Uhrzeit a b c d

Betreff Information zu Forschungsergebnissen

Inventur abgestimmt

19__ 19__
19__ 19__
19__ 19__
19__ 19__
19__ 19__

1 0. 12. 86
0 7 Dez 1987
1 2. 01. 89

Bereich	Ausf.	Bl./S. bis	Unterschr./Dat./Uhrzeit
	. Ausf.	Bl./S. bis	OSL Müller, 13.2.86
	. Ausf.	Bl./S. bis	Leichert, 14.2.86
	. Ausf.	Bl./S. bis	
	. Ausf.	Bl./S. bis	
	. Ausf.	Bl./S. bis	
	. Ausf.	Bl./S. bis	
	. Ausf.	Bl./S. bis	
	. Ausf.	Bl./S. bis	
	. Ausf.	Bl./S. bis	
	. Ausf.	Bl./S. bis	
	. Ausf.	Bl./S. bis	

Juristische Hochschule

VVS JHS 0001 - 230/86

Information

zu den Forschungsergebnissen

"Zu den Ursachen und Bedingungen für die Herausbildung feindlich-negativer Einstellungen sowie für das Umschlagen dieser Einstellungen in feindlich-negative Handlungen von DDR-Bürgern. Konsequenzen für die weitere Erhöhung der Effektivität der Vorbeugung und Bekämpfung feindlich-negativer Handlungen durch das MfS"

abgeschlossen am 18. 12. 1985

Inhaltsverzeichnis:

Vorbemerkung:

Die Information referiert in komprimierter Weise die wesentlichsten Ergebnisse der Forschungsarbeit.

Im Zusammenhang mit den im Prozeß der Forschung bzw. in deren Umsetzung bereits erarbeiteten Studienmaterialien

- Lehrbuch Strafrecht Allgemeiner Teil für das Studium an der Hochschule des MfS, VVS JHS o001 - 40/85, Kapitel 2
- Studienmaterial, Strafrecht Allgemeiner Teil für das Fachschulstudium, Z.Tgb.-Nr.: 72/85/I, Abschnitte 1, 4 und 5

kann die Information zugleich als Grundlage für differenzierte Qualifizierungsmaßnahmen in den operativen Diensteinheiten dienen.

2. Gegenstand der Forschungsarbeit

Die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR verlangt unter den Bedingungen der internationalen Klassenauseinandersetzung des Sozialismus mit dem Imperialismus und seiner Konfrontationspolitik ein Höchstmaß an Stabilität und Sicherheit. Im Prozeß der erfolgreichen Entwicklung behält die grundlegende Gesetzmäßigkeit ihre volle Gültigkeit, daß es der sozialistischen Staatsmacht obliegt, den Aufbau und die Errungenschaften des Sozialismus vor jeglichen Angriffen ihrer Feinde wirkungsvoll zu schützen. In Verwirklichung der Beschlüsse der SED hat der Genosse Minister für das MfS die grundlegende Aufgabe gestellt, die Wirksamkeit der Vorbeugung und Bekämpfung der Tätigkeit des Feindes auf allen Gebieten ständig weiter zu erhöhen und damit seinen spezifischen Beitrag zur Gewährleistung der staatlichen Sicherheit jederzeit und unter allen Lagebedingungen zu leisten. Diesem Anliegen dienen die vorliegenden Forschungsergebnisse.

Unter den neuen gesellschaftlichen Bedingungen waren in Realisierung des Forschungsauftrages themenbezogen gesicherte Erkenntnisse der sozialistischen Kriminologie für die Qualifizierung der Prozesse des Kampfes gegen feindlich-negative Einstellungen und Handlungen über das bisher bekannte Maß hinaus zu erschließen und für die weitere diesbezügliche Effektivierung der politisch-operativen Arbeit aufzubereiten. Das erforderte eine schöpferische Auswertung der Erkenntnisse der Klassiker des Marxismus-Leninismus, der Beschlüsse der Partei sowie der Orientierungen des Ministers für Staatssicherheit in ihrer Bedeutung für die Vorbeugung, Aufdeckung und Bekämpfung feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen unter den neuen Lagebedingungen des Kampfes um die Sicherung und Erhaltung des Friedens gegen imperialistische Bedrohung, Intervention und Subversion sowie für die friedliche Koexistenz.

Von besonderer Bedeutung für die weitere Vertiefung und Konkretisierung der Ursachen- und Bedingungsproblematik feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen sind neuere Erkenntnisse der diese

berührenden Wissenschaftsdisziplinen wie marxistisch-leninistische Philosophie, Soziologie, Psychologie, Psychiatrie und Pädagogik in der DDR und vor allem der Sowjetwissenschaft zu den Gesetzmäßigkeiten, Widersprüchen und Triebkräften der Gesellschaftsentwicklung, zur Determination des Sozialverhaltens sowie zur Entwicklung der Persönlichkeit und Individualität des Menschen. Diese Erkenntnisse wurden gleichermaßen aufgegriffen und themenbezogen aus komplexer Sicht verarbeitet.

Dabei ging es vor allem um die Beantwortung folgender Problemstellungen:

Welche sozialen Ursachen aus dem imperialistischen Herrschaftssystem sind dafür maßgeblich, daß sich bei bestimmten Bürgern der DDR feindlich-negative Einstellungen herausbilden und in feindlich-negative Handlungen umschlagen können? Welche sozialen Bedingungen innerhalb der DDR haben hierbei Bedeutung?
Welche in der Persönlichkeit und Individualität der betreffenden DDR-Bürger liegenden Bedingungen sind am Zustandekommen feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen beteiligt?
Welche Spezifik ihrer dialektischen Verflechtung ist zu beachten?

Aus der Beantwortung dieser Problemstellungen und der Analyse der hierbei erzielten Ergebnisse wurden grundlegende Konsequenzen für die offensive Vorbeugung und Bekämpfung der vielfältigen subversiven Einwirkungsversuche des Imperialismus als auch für die zielstrebige Zurückdrängung jener sozialen und personalen Bedingungen innerhalb der sozialistischen Gesellschaft abgeleitet, die dem Gegner Ansatzpunkte für seine subversiven Aktivitäten bieten können. Dadurch soll ein Beitrag zur noch effektiveren Gestaltung jener Prozesse innerhalb der politisch-operativen Arbeit geleistet werden, die zur Aufspürung im Innern der DDR vorhandener feindlich-negativer Kräfte und zur Verhütung ihres Übergangs zu feindlich-negativen Handlungen erforderlich sind.

Die auf kriminologische Erkenntnisse gestützte Analyse des Entstehens feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen, ihrer Erscheinungsformen ist eine notwendige Voraussetzung und Grundlage für die Planung, Leitung und Organisierung der vorbeugenden politisch-operativen Arbeit, vor allem für das Bestimmen von Sicherheitserfordernissen, Schwerpunktbereichen und -aufgaben im Verantwortungsbereich der operativen Diensteinheiten des MfS, für den zielgerichteten Einsatz der operativen Kräfte, Mittel und Methoden, die Einleitung vorbeugender schadens- und gefahrenabwendender Maßnahmen und das politisch-operative Zusammenwirken mit den Partnern in einer breiten gesellschaftlichen Front zur weiteren Zurückdrängung feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen sowie diesen zugrunde liegenden Ursachen und Bedingungen.

Dazu wurden in der Forschungsarbeit, die als Grundlagenarbeit konzipiert ist, vielfältige Anregungen gegeben, die es den jeweiligen Linien und Diensteinheiten noch besser ermöglichen sollen, unter Beachtung ihrer spezifischen Aufgaben die entsprechenden Konsequenzen für die Erhöhung der Effektivität der von ihnen zu leistenden Arbeit zur Vorbeugung, Aufdeckung und Bekämpfung feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen abzuleiten.

In der Forschungsarbeit wurden zwei im wesentlichen sich unterscheidende soziale Kategorien wie feindliche sowie negative Einstellungen und Handlungen untersucht. Die Forschungsergebnisse bestätigen:

Zwischen feindlichen und negativen Einstellungen und Handlungen bestehen Zusammenhänge und fließende Übergänge. Unter Beachtung unterschiedlicher Gewichtigkeit und Wertigkeit gibt es für feindliche Einstellungen und Handlungen dem Wesen nach keine grundlegend anderen Ursachen und Bedingungen als für politisch-negative Einstellungen und Handlungen.

Der Begriff feindlich-negativ in seiner Kopplung wird seit langem im MfS zur Charakterisierung vielfältiger antisozialistischer Aktivitäten verwandt, wurde aber in dieser Kopplung noch nicht bzw. nicht ausreichend inhaltlich bestimmt. Im Ergebnis der Forschung wird folgende inhaltliche Charakterisierung

des Begriffs feindlich- negative Handlungen[1] gegeben:

> Feindlich-negative Handlungen stellen eine besondere Qualität menschlichen Sozialverhaltens dar, wobei das diesem zugrunde liegende Widerspruchsverhältnis (Konflikt) zwischen dem einzelnen Individuum und der sozialistischen Gesellschaft durch das Wirken des Ursachen-Bedingungs-Komplexes zustandekommt und dessen Lösung auf eine feindlich-negative Weise erfolgt.
> Als feindlich-negative Handlungen werden jene sozialdestruktiven Aktivitäten erfaßt, die sich in differenzierter Weise gegen die Erfordernisse, Ziele, Interessen, Normen sowie Werte des Sozialismus richten und objektiv und subjektiv auf die Untergrabung, Schwächung und Beseitigung der sozialistischen Staats- und Gesellschaftsordnung abzielen oder sich nach ihrem Gehalt objektiv in die subversiven Angriffe des Gegners und die Tätigkeit innerer Feinde bei unterschiedlicher Zielstellung und Motivation einordnen.

Feindlich-negative Handlungen richten sich gegen die sozialistische Gesellschaft, ihre Grundlagen und Machtverhältnisse, ihre Stabilität und Sicherheit. Sie zielen auf die Störung und Untergrabung der sozialistischen Entwicklung ab und suchen insbesondere die Handlungsfähigkeit des sozialistischen Staates und die Führungsrolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei zu lähmen.

Feindlich-negative Handlungen umfassen eine große Breite von Erscheinungsformen des menschlichen Verhaltens mit unterschiedlicher sozialer Qualität. Das sind Staatsverbrechen, aber auch andere vom

1 Vgl. zum Begriff feindlich-negative Einstellungen S.13

Gegner inspirierte, in differenzierter Weise gegen die sozialistische Staats- und Gesellschaftsordnung gerichtete Handlungen, wie bestimmte Straftaten der allgemeinen Kriminalität (z. B. Straftaten gegen die staatliche Ordnung zur Erzwingung von Übersiedlungsversuchen), bestimmte außerhalb des Strafrechts liegende Rechtsverletzungen (z. B. Ordnungswidrigkeiten im Zusammenhang mit Aktivitäten des sogenannten gewaltfreien Widerstandes im Rahmen der politischen Untergrundtätigkeit), bestimmte gesellschaftswidrige Verhaltensweisen, die keine Rechtsverletzungen sind (z. B. politisch motivierter demonstrativer Austritt aus gesellschaftlichen Organisationen, vom Gegner inspirierte Übersiedlungsversuche).

Feindliche Handlungen sind direkt, offen oder verdeckt auf die Untergrabung, Schwächung oder Beseitigung des realen Sozialismus gerichtet.

Negative Handlungen richten sich gegen einzelne, für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft erforderliche Prozesse, Bereiche und Maßnahmen. Sie haben in ihren praktisch-politischen Konsequenzen und Entwicklungstendenzen eine reale Bezogenheit zu feindlichen Handlungen und können in diese umschlagen.

3. Zu den wesentlichsten Ergebnissen der Forschungsarbeit

3.1. Theoretische Grundfragen des Entstehens feindlich-negativer Einstellungen und des Umschlagens dieser Einstellungen in feindlich-negative Handlungen in ihrer Bedeutung für die Vorbeugung und Bekämpfung derartiger Handlungen

Im Ergebnis der Forschung werden die Ursachen und Bedingungen feindlich-negativer Handlungen und ihnen zugrunde liegender Einstellungen wie folgt bestimmt:

Feindlich-negative Handlungen haben ihre sozial-ökonomischen Grundlagen im kapitalistischen Ausbeutungssystem, im Privateigentum an den Produktionsmitteln und den darauf beruhenden politischen, ideologischen und moralischen Verhältnissen des Imperialismus. Diese sozialökonomischen Grundlagen wurden mit der Errichtung sozialistischer Gesellschaftsverhältnisse in der DDR aufgehoben, existieren jedoch im staatsmonopolistischen Herrschaftssystem weiter. Die mit den sozialökonomischen Grundlagen verbundenen Erscheinungen, insbesondere der BRD, wirken auf vielfältige Weise auf die sozialistische Gesellschaft der DDR ein.

Diese Einwirkungen und Einflüsse sind die entscheidende, aber nicht alleinige Grundlage dafür, daß Bürger der DDR feindlich-negative Handlungen begehen. Erst durch das Hinzutreten einer Reihe von Erscheinungen, die innerhalb der sozialistischen Gesellschaft und in der Persönlichkeit von DDR-Bürgern liegen, wird die Wirksamkeit der vom imperialistischen Herrschaftssystem ausgehenden Einwirkungen und Einflüsse überhaupt ermöglicht.

Die von außen einwirkenden und in der sozialistischen Gesellschaft sowie in der Persönlichkeit liegenden Erscheinungen für das Zustandekommen feindlich-negativer Handlungen werden als Komplex von Ursachen und Bedingungen bezeichnet.

> Ursachen und Bedingungen von feindlich-negativen Handlungen sind stets ein Komplex sozialer und individueller Erscheinungen vielgestaltiger Natur, die in einem wechselseitigen Zusammenhang stehen und wirken.

Ursachen und Bedingungen bilden einen Komplex von Wirkungszusammenhängen und setzen sich aus den vielfältigsten Faktoren unterschiedlicher sozialer und personaler Qualität zusammen. Sie sind mit unterschiedlicher Stärke am Zustandekommen feindlich-negativer Handlungen beteiligt.

Die qualitativ unterschiedliche soziale Wertigkeit und Wirkung der vielfältigsten Faktoren macht ihre Differenzierung in Ursachen und Bedingungen erforderlich:

> Die sozialen Ursachen feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen sind die in der internationalen Klassenauseinandersetzung durch den Imperialismus gegen den Sozialismus betriebenen, in seinen sozialökonomischen und politisch-ideologischen Verhältnissen verwurzelten politischen, ökonomischen, ideologischen und insbesondere subversiven Aktivitäten aller Bestandteile seines Herrschaftssystems zur Destabilisierung und Liquidierung des realen Sozialismus. Diese Erscheinungen sind Ausdruck des aggressiven sozialismusfeindlichen Wesens des Imperialismus und seiner gegen den Sozialismus gerichteten konterrevolutionären Ziele, Absichten und Pläne.

Zu den sozialen Ursachen für das Zustandekommen feindlich-negativer Handlungen gehören demzufolge die subversiv-interventionistische Politik des imperialistischen Herrschaftssystems gegen den realen Sozialismus, das staatliche und nichtstaatliche Instrumentarium zur Durchsetzung dieser Politik und die von ihm angewandten Mittel und Methoden sowie die vom politischen System und der kapitalistischen Produktions- und Lebensweise ausgehenden spontan-anarchischen Wirkungen.

Die inneren Feinde (feindlich eingestellte DDR-Bürger) gehören ebenfalls zu den Ursachen, da sie als vom Imperialismus hervorgebrachte Stützpunkte in der sozialistischen Gesellschaft existieren und wirken.

> Als Bedingungen werden jene innerhalb der entwickelten sozialistischen Gesellschaft liegenden vielfältigen Erscheinungen erfaßt, die dem Gegner und inneren Feinden Ansatzpunkte bieten und die im Hinblick auf das Wirksamwerden der vom imperialistischen Herrschaftssystem ausgehenden Einwirkungen und Einflüsse eine notwendige Voraussetzung für das Zustandekommen von feindlich-negativen Handlungen darstellen.

Diese Bedingungen treten in der gesellschaftlichen Realität als soziale und individuelle Erscheinungen auf. Zu den sozialen Bedingungen gehören materielle und ideelle Nachwirkungen der Ausbeuterordnungen, insbesondere der kapitalistischen Produktions- und Lebensweise (soziales Erbe); die Möglichkeit des Auftretens von sozial negativen Faktoren im Zusammenhang mit Entwicklungsproblemen sowie im Prozeß des Entstehens, der Bewegung und Lösung innerer sozialer Widersprüche bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft; das Auftreten von subjektiv bedingten Fehlhaltungen, Mängeln und Unzulänglichkeiten sowie das Auftreten von sozial-negativen Erscheinungen in den unmittelbaren Lebens- und Entwicklungsbedingungen von Bürgern der DDR.

Als individuelle Bedingungen werden jene spezifischen psychologischen und besonders auch sozialpsychologischen Faktoren in der Persönlichkeit und in den zwischenmenschlichen Beziehungen erfaßt, die entsprechend ihrer differenzierten Ausprägung dafür mit maßgeblich sind, daß die vom imperialistischen Herrschaftssystem ausgehenden Einwirkungen unter den gegebenen inneren sozialen Bedingungen Wirkungsgewicht erlangen können. Dabei spielen solche Erscheinungen eine Rolle wie z. B.: vielfältige Einstellungen zur sozialistischen Staats- und Gesellschaftsordnung, zur Arbeit, zur gesellschaftlichen Tätigkeit, zur Familie, zur Freizeit und zu sich selbst; die Charaktereigenschaften (charakterogene Disposition); Interessen, Neigungen, Fähigkeiten, Fertigkeiten sowie das Bildungs- und Kulturniveau; die physische und psychische Beschaffenheit und deren Widerspiegelung im sichtbaren Sozial- und Kommunikationsverhalten.

Der Gegner und innere Feinde nutzen schonungslos jeg-

liche sich ihnen bietenden sozialen Bedingungen im Innern der DDR sowie in der Persönlichkeit liegende individuelle Bedingungen als Ansatzpunkte für das Zustandebringen von feindlich-negativen Handlungen aus. Damit stellen die inneren sozialen und individuellen Bedingungen notwendige Vermittlungsglieder für das Wirksamwerden der vom imperialistischen Herrschaftssystem ausgehenden Ursachen für das Zustandekommen feindlich-negativer Handlungen von DDR-Bürgern dar. Das bedeutet, daß es vermittels der inneren sozialen und in der individuellen Beschaffenheit der Persönlichkeit liegenden Bedingungen dem imperialistischen Herrschaftssystem überhaupt erst ermöglicht wird, sozial destruktive Wirkungen bei DDR-Bürgern zu erzeugen.

Weder Ursachen noch die Bedingungen können für sich allein genommen feindlich-negative Handlungen von Bürgern der DDR hervorrufen. Vielmehr kommen feindlich-negative Handlungen erst durch das wechselseitige Zusammenwirken der Erscheinungen innerhalb des Ursachen-Bedingungs-Komplexes zustande.

Das Wirken der vielfältigen Erscheinungen im Ursachen-Bedingungskomplex führt niemals automatisch (kausalmechanisch) zur Begehung feindlich-negativer Handlungen. Vielmehr decken die Feststellungen zu den sozialen und individuellen Erscheinungen innerhalb dieses Komplexes immer nur Möglichkeitsfelder für das Zustandekommen feindlich-negativer Handlungen durch DDR-Bürger auf. Innerhalb dieser Möglichkeitsfelder kommen feindlich-negative Handlungen nach statistischen Gesetzmäßigkeiten zustande. Das bedeutet, daß die Feststellungen zur Existenz von vielfältigen Wirkungszusammenhängen innerhalb des Ursachen-Bedingungskomplexes und der hierin verankerten Faktoren mit Wahrscheinlichkeit das Zustandekommen von feindlich-negativen Handlungen zulassen, sie aber nicht in jedem Falle auftreten müssen. In der politisch-operativen Arbeit geht es stets darum, innerhalb der sozialen und individuellen Möglichkeitsfelder die Ursachen und Bedingungen für das Zustandekommen feindlich-negativer Handlungen zu suchen sowie konkret und detailliert aufzudecken, um daraus erforderliche Maßnahmen für das Verhüten des Umschlagens feindlich-negativer Einstellungen in entsprechende Handlungen abzuleiten.

Das Zustandekommen feindlich-negativer Handlungen ist ein komplizierter dialektischer Prozeß, der sich über einen mehr oder weniger langen Zeitraum erstreckt und in dem feindlich-negative Einstellungen eine wichtige Rolle spielen.

Der Begriff der feindlich-negativen Einstellung erfaßt die gesamte Breite aller feindlichen und negativen Einstellungen zur sozialistischen Staats- und Gesellschaftsordnung und bringt damit eine in ihrem Wesen prinzipiell einheitlich gerichtete innere Bereitschaft zu einem feindlich-negativen Handeln zum Ausdruck. Somit charakterisiert der Begriff feindlich-negative Einstellung differenzierte politische Einstellungen zur sozialistischen Staats- und Gesellschaftsordnung, zu ihren verfassungsmäßigen Grundlagen sowie zu einzelnen für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft erforderlichen Prozesse, Bereiche und Maßnahmen. Sie reichen von politisch ablehnenden Einstellungen gegen einzelne Prozesse, Bereiche und Maßnahmen innerhalb der sozialistischen Gesellschaft bis zu verfestigten feindlichen Einstellungen.

Der Begriff der feindlich-negativen Einstellung widerspiegelt die Veränderbarkeit dieser Einstellungen. Die relative Stabilität feindlich-negativer Einstellungen bedingt, daß prinzipiell die Möglichkeit der Korrektur zu negativen oder gar positiven Einstellungen besteht. Darin liegt die Voraussetzung der Rückgewinnung und Integration in die sozialistische Gesellschaft.

Als Bestandteil des individuellen Bewußtseins charakterisieren feindlich-negative Einstellungen nicht nur die Haltung der betreffenden DDR-Bürger zur sozialistischen Gesellschaft in entscheidendem Maße, sondern bilden zugleich eine wesentliche Grundlage für das jeweilige Verhalten und Handeln ihr gegenüber. Sie beinhalten somit die Möglichkeit, daß sie im Zusammenhang mit der Herausbildung entsprechender Zielstellungen und Motivationen in die Entscheidung zur Begehung von feindlich-negativen Handlungen umschlagen und zu einer Triebkraft für derartige Aktivitäten werden können.

Feindliche Einstellungen bringen die innere Bereitschaft zu einem Handeln zum Ausdruck, das offen oder verdeckt dem Ziel dient, die sozialistische Staats- und Gesellschaftsordnung, besonders ihre verfassungsmäßigen Grundlagen als Ganzes oder einzelne ihrer Bereiche anzugreifen, zu untergraben, zu schädigen, zu schwächen, zu beeinträchtigen oder zu beseitigen.

Als negative Einstellungen werden im Zusammenhang mit dem Zustandekommen feindlich-negativer Handlungen nur solche erfaßt, die bereits eine bestimmte politisch motivierte Ablehnung einzelner, für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft erforderlichen Prozesse, Bereiche und Maßnahmen und damit eine innere Handlungs- und Reaktionsbereitschaft zu einem für die sozialistische Staats- und Gesellschaftsordnung nachteiligen Handeln zum Ausdruck bringen.

In der Forschungsarbeit werden zur praktischen Erfassung und Einschätzung der differenziert auftretenden feindlichen und politisch negativen Einstellungen weitere Anregungen gegeben.

Die ständige Aufdeckung feindlich-negativer Einstellungen im Rahmen der Klärung "Wer ist wer?" als Bestandteil aller operativen Arbeitsprozesse ist eine wesentliche Voraussetzung für das wirksame Verhüten des Umschlagens dieser Einstellungen in feindlich-negative Handlungen und für die Planung. Leitung und Organisierung der vorbeugenden Arbeit als eine gesamtstaatliche und -gesellschaftliche Aufgabe. Dabei ist zu beachten, daß feindlich-negative Einstellungen zwar eine wesentliche Grundlage für die Entscheidung zum feindlich-negativen Handeln sind, aber die Entscheidung zum Handeln von einer Vielzahl weiterer objektiver und subjektiver Faktoren und Wirkungszusammenhänge mitbedingt wird, die in der Arbeit dargelegt wurden.

Es gilt rechtzeitig zu erkennen, wenn sich Bürger der DDR auf die ideologischen Positionen des Gegners zu begeben beginnen, um diese Personen durch geeignete Maßnahmen zurückzugewinnen oder zumindest von der Begehung feindlich-negativer Handlungen abzuhalten. Deshalb ist nicht bei der Feststellung feindlich-negativer Einstellungen in der politisch-

operativen Arbeit stehenzubleiben, sondern die Gesamtpersönlichkeit muß in ihrer Lebensentwicklung, in ihrem Sozial- und Entscheidungsverhalten zum möglichen feindlich-negativen Handeln aufgedeckt werden. Von diesem Grundsatz bestimmt sind stets alle jene Faktoren und Wirkungszusammenhänge aufzuklären, die im Komplex als soziale Ursachen und Bedingungen sowie in der Persönlichkeit liegende Bedingungen im Einzelfall wirksam wurden bzw. werden können und so auf das entsprechende Verhalten der betreffenden Bürger einen wesentlichen Einfluß ausüben bzw. ausübten.

3.2. Das Wirken der Ursachen und Bedingungen für das Entstehen feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen von Bürgern der DDR unter den äußeren und inneren Existenzbedingungen der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR

Ausgehend von den theoretischen Grundpositionen zu den Ursachen und Bedingungen feindlich-negativer Handlungen wurden zum konkreten Wirken der Ursachen und Bedingungen unter den heutigen und abschbaren äußeren und inneren Existenzbedingungen der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft nachfolgende Erkenntnisse gewonnen, die zugleich grundlegende Orientierungen für eine noch gezieltere Aufdeckung der Ursachen und Bedingungen feindlich-negativer Handlungen in der politisch-operativen Arbeit enthalten.

Zu den Ursachen

Vor allem die antikommunistische Politik des imperialistischen Herrschaftssystems der BRD und Westberlins gegenüber der DDR ist im Rahmen der Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus in ihrer Gesamtheit darauf gerichtet, durch die Schaffung ungünstiger äußerer Realisierungsbedingungen die weitere erfolgreiche Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu stören und zu beeinträchtigen. Dazu versucht der Gegner vielfältige Ansatzpunkte im Innern der DDR für sein aktives Hineinwirken hervorzurufen bzw. zu erhalten und unter Einsatz umfangreicher subversiver Aktivitäten zu nutzen, um möglichst viele DDR-Bürger dem realen Sozialismus zu entfremden, feindlich-negative Einstellungen bei

ihnen zu erzeugen und sie zur Begehung feindlich-negativer Handlungen zu inspirieren bzw. zu mißbrauchen.

Auf diese Weise sollen in der DDR antisozialistische Kräfte aktiviert, gefördert, entwickelt sowie in größerem Umfange organisiert werden, um letzten Endes eine breite "innere Opposition" gegen die Politik der Partei der Arbeiterklasse und des sozialistischen Staates aufzubauen und somit Voraussetzungen für eine langfristige Destabilisierung, Zersetzung und Liquidierung des Sozialismus in der DDR von innen heraus zu schaffen.

Dazu setzt der Gegner ein ganzes System von Kräften, Mitteln und Methoden seines Herrschaftssystems in folgenden Richtungen ein:

Systematische Erkundung der inneren Entwicklungsbedingungen in der DDR unter dem Aspekt, jegliche Ansatzpunkte für die feindlich-negative Beeinflussung von DDR-Bürgern und die Inspirierung und Organisierung feindlich-negativer Handlungen aufzuspüren, zu erhalten und gegebenenfalls solche zu schaffen, wobei die Geheimdienste eine zentrale Rolle spielen.

Dabei geht es dem Gegner insbesondere um die Feststellung von solchen "Schwachstellen" in der sozialistischen Gesellschaft, die die soziale Geborgenheit und das Wohlbefinden der DDR-Bürger längerfristig oder zeitweilig nachhaltig negativ beeinflussen können und an die er deshalb zur Erzeugung und Vertiefung feindlich-negativer Einstellungen und zum Auslösen entsprechender Handlungen gezielt anknüpft bzw. anknüpfen kann.

Planmäßige Nutzung der Zentren der politisch-ideologischen Diversion, anderer subversiver Kräfte, Mittel und Methoden zum umfangreichen Erzeugen und Ausprägen feindlich-negativer Einstellungen sowie zum Inspirieren und Organisieren feindlich-negativer Handlungen von DDR-Bürgern.

Unter Nutzung neuester Erkenntnisse und technischer Mittel zur Massenmanipulierung, insbesondere über Fernsehen und Rundfunk, den Mißbrauch der millionenfachen Kontakte zwischen den Bürgern beider deutscher Staaten, einschließlich der Rückverbindungen versucht der Gegner an die von ihm festgestellten Ansatzpunkte im Innern der DDR anzuknüpfen, um bei Bürgern der DDR eine permanente Unzufriedenheit mit ihren persönlichen Lebens- und Entwicklungsbedingungen zu suggieren und zu schüren, sie allmählich von den Errungenschaften, Werten und Zielen des realen Sozialismus zu entfremden und sie letztlich für sich zu gewinnen.

Differenzierter Einsatz subversiver Kräfte, Mittel und Methoden zur gezielten Einbeziehung einzelner Bürger der DDR in die Tätigkeit des Gegners.

Feindlich tätige Organisationen, Einrichtungen und Kräfte sind im Zusammenhang mit dem Erreichen von Massenwirksamkeit auch bestrebt, einzelne Bürger der DDR in folgender Weise in ihre subversive Tätigkeit einzubeziehen:

Schaffen von Stützpunkten für eine langfristige Zusammenarbeit sowie Mißbrauch einzelner Personen für einmalige, öffentlichkeitswirksame feindlich-negative Handlungen; Veranlassung einzelner, in der Regel hochqualifizierter Kader und Spezialisten zum Verlassen der DDR; Integrieren einzelner Personen in die Feindtätigkeit nach dem Verlassen der DDR bzw. während eines längerfristigen Auslandseinsatzes; Veranlassung von Bürgern der DDR zu feindlich-negativen Handlungen als "Vorleistung" für eine zugesicherte Unterstützung beim und nach dem ungesetzlichen Verlassen der DDR.

Von besonderer Bedeutung für die Erhöhung der Effektivität der Vorbeugung sind vor allem Erkenntnisse darüber, welche Ansatzpunkte in den unmittelbaren Lebens- und Entwicklungsbedingungen und in der Persönlichkeit von DDR-Bürgern vom Gegner gezielt ausgenutzt werden bzw. ausgenutzt werden können. Dabei handelt es sich um solche Ansatzpunkte wie:

bereits vorhandene bzw. sich entwickelnde feind-

lich-negative Einstellungen;

permanente Unzufriedenheit mit dem erreichten Sozialstatus, wie mit der beruflichen Stellung, dem gesellschaftlichen Ansehen in der Arbeitsstelle, im Wohn- und Freizeitbereich;

fehlende Möglichkeiten im Hinblick auf die Realisierung bestimmter beruflicher Vorstellungen und Wünsche, wie ausgefallene Berufswünsche, nicht qualifikationsgerechter Einsatz;

andauernde Unzufriedenheit mit dem erreichten individuellen Lebensstandard, wie mit nicht oder nur zum Teil realisierbaren Wünschen in bezug auf Anschaffung bestimmter hochwertiger Konsumgüter oder einer komfortablen Ausstattung der Wohnung, Problemen bei der Befriedigung von Bedürfnissen nach Dienstleistungen, nach Auslandsreisen ...;

zeitweilige oder ständige Konfrontation mit staatlichen Organen, wie bei Auseinandersetzung mit Organen der Wohnraumlenkung, taktisch und psychologisch unklugem Verhalten von Mitarbeitern des Staatsapparates beim Vortragen von berechtigten Anliegen der Bürger;

Zuspitzung von Konflikten zwischen der Zielperson und deren Vorgesetzten, Arbeitskollegen, Ehepartner, Verwandten und Bekannten, wie Arbeitsrechtskonflikte, gestörtes Kollektivklima, Ehescheidung...;

Nichtbefriedigung bestimmter persönlicher Interessen und Neigungen wie ausgefallene Hobbys, die in der DDR nicht oder nur sehr schwer realisierbar sind, Reisen, zeitweilige oder ständige Wohnsitznahme im nichtsozialistischen Ausland;

moralisch nicht zu tolerierende oder gesellschaftsschädigende Verhaltensweisen, wie selbstverschuldete ständige Geldknappheit bzw. finanzielle Verschuldung durch überzogene, dem eigenen Einkommen nicht angemessene Lebensführung,

materielle Korrumpierung, asoziales oder kriminelles Verhalten;

ausgeprägte kleinbürgerliche Denk- und Verhaltensweisen, die z. B. zum Ausdruck kommen in Egoismus, Karrierismus, Standesdünkel;

bestimmte ausgeprägte Charaktereigenschaften, wie starke Beeinflußbarkeit, ausgeprägte Labilität, Vertrauensseligkeit;

bestimmte psychische Auffälligkeiten, wie sogenannte verkannte Genies, Weltverbesserer, Fanatiker, Querulanten, die ständig mit ihrem sozialen Umfeld in Konflikt geraten.

Unter Nutzung solcher Anknüpfungspunkte werden für die betreffenden DDR-Bürger durch feindlich tätige Organisationen, Einrichtungen und Kräfte regelrechte Reizsituationen geschaffen, um deren Unzufriedenheit zu schüren, sie dem Sozialismus zu entfremden bzw. weiter zu entfremden und sie schließlich in die subversive Tätigkeit einzubeziehen. Dabei spielen insbesondere solche Vorgehensweisen des Gegners eine Rolle, wie die allmähliche, langfristige materielle und finanzielle Korrumpierung der Zielperson, die Vertiefung bzw. Verschärfung bereits vorhandener bzw. das Schaffen von Konfliktsituationen für die Zielpersonen und das gleichzeitige Anbieten scheinbarer Alternativlösungen; das Schaffen von kompromittierenden Situationen und das Aufzeigen entsprechender Lösungswege im Interesse des Gegners; die geschickte, oft unterschwellige feindlich-negative Beeinflussung der Zielpersonen.

In der Forschungsarbeit wurden weiterhin insbesondere neuere Erkenntnisse zum raffinierter gewordenen Vorgehen der elektronischen Massenmedien des Gegners, zu neuen Aspekten des Mißbrauchs der Kontakte zwischen den Bürgern beider deutscher Staaten und der Rückverbindungen zur möglichst breiten feindlich-negativen Beeinflussung und Inspirierung von feindlich-negativen Handlungen herausgearbeitet.

Das zielgerichtete subversive Wirken des Gegners wird durch die spontan-anarchischen Wirkungen des imperialistischen Herrschaftssystems verstärkt, die

insbesondere über Fernsehen und Rundfunk und über die Kontakte zum Tragen kommen. Solche spontan-anarchischen Wirkungen gehen insbesondere aus von:

- der historisch bedingten hohen ökonomischen Leistungskraft;
- der antikommunistischen Manipulierung der überwiegenden Mehrheit der Bürger der BRD und der ständigen Einwohner Westberlins und ihrer Bindung an das imperialistische Herrschaftssystem sowie
- den vielfältigsten Erscheinungsformen der bürgerlichen Lebensweise.

Die spontan-anarchischen Wirkungen spielen beim Zustandekommen feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen eine nicht zu unterschätzende Rolle, insbesondere unter dem Aspekt der Lage der DDR an der Trennlinie zwischen Sozialismus und Imperialismus und den damit verbundenen spezifischen Gegebenheiten von gegnerischen Einwirkungsmöglichkeiten, der millionenfachen Kontakte zwischen Bürgern beider deutscher Staaten, des Einreise- und Besucherverkehrs, des Fehlens einer Sprachbarriere, weiterer aus der historischen Entwicklung der DDR resultierender Erscheinungen und der sich aus der Erhaltung und Sicherung des Friedens ergebenden Erfordernisse.

Zu den inneren sozialen Bedingungen

Feindlich-negative Einstellungen und Handlungen können nur dann zustandekommen, wenn es dafür soziale Bedingungen in der sozialistischen Gesellschaft gibt, bzw. wenn es dem Gegner gelingt, deren Existenz Bürgern der DDR zu suggieren, die ihm Ansatzpunkte für sein Vorgehen bieten.

Aus der Rolle der inneren sozialen Bedingungen ergibt sich die gesamtgesellschaftliche und gesamtstaatliche Aufgabe, alles zu tun, jegliche als Bedingungen in Frage kommenden Faktoren und Wirkungszusammenhänge rechtzeitig aufzudecken, zu beseitigen bzw. ihre Wirksamkeit einzuschränken, damit der Gegner und innere Feinde diese nicht als Ansätze nutzen kann, bei Bürgern der DDR Zweifel und Unzufriedenheit gegenüber der Politik der Partei zu schüren, Desinteresse, Inaktivität sowie letzlich Konflikte und Spannungen hervorzurufen und feindlich-negative Handlungen zu inspirieren, die die innere Stabilität und Sicherheit gefährden.

Nur ein objektives, realistisches, den konkreten Erscheinungen zugewandtes Herangehen ermöglicht es, noch wirksamer und zielgerichteter dem Wirken des Gegners im Innern der DDR den Boden zu entziehen.

Die Forschungsergebnisse belegen, daß innerhalb der Komplex miteinander verbundenen inneren sozialen Bedingungen zielgerichtet jene Faktoren und Wirkungszusammenhänge zu suchen und aufzudecken sind, die der Gegner als Ansatzpunkte nutzt bzw. nutzen kann.

Erscheinungen des sozialen Erbes[1], insbesondere die in vielfältigen Formen auftretenden kleinbürgerlichen Denk- und Verhaltensweisen, bürgerlichen Gewohnheiten und Traditionen existieren in noch relativ großem Umfang bei Bürgern der DDR, auch wenn sie unter sozialistischen Eigentums- und Machtverhältnissen z. T. eine Modifizierung angenommen haben.

Raffgier, Bereicherungs- und Vorteilsstreben, Konsum- und Besitzfetischismus, Prestigedenken, Gleichgültigkeit gegenüber gesellschaftlichen Interessen, politisches Desinteresse und anarchische Lebensauffassungen u. a. spiegeln sich bei nicht wenigen DDR-Bürgern im individuellen Bewußtsein und im sozialen Verhalten wider, wie insbesondere im Bereich der Familie, der Schule, der Arbeitsstelle sowie in den Beziehungen innerhalb des Freizeitbereiches. Als

1 Der hier verwandte Begriff des Erbes bezieht sich ausschließlich auf solche Erscheinungen, die Marx als Muttermale der alten Gesellschaft bezeichnet hat. Er wird als der negative Teil des überkommenen Gesamterbes verstanden, dessen Überwindung in der sozialistischen Gesellschaft einen historisch längerfristigen Zeitraum in Anspruch nimmt.

Ansatzpunkte für den Gegner nicht unterschätzt werden dürfen Tendenzen z. B. einer egozentrischen Lebensweise und einer Abkapselung von gesellschaftlicher Einflüssen im Wohn- und Freizeitbereich. Diese sowie weitere in der Forschungsarbeit behandelte Erscheinungen geben Orientierungen u. a. für die Aufklärung "Wer ist wer?"

Unter dem Aspekt des sozialen Erbes werden auch die Existenz und das Wirken der Kirchen und Religionsgemeinschaften, von Positionen der kleinen privaten Warenproduktion und des privaten Eigentums an Produktionsmitteln, von Austauschverhältnissen zwischen Bürgern, wie sie für Privateigentümer charakteristisch sind (vorwiegend auf Gewinn ausgerichtet, wie Spekulationsgeschäfte, sogenannte Schwarzarbeit) und von überkommenen ungünstigen Arbeits- und Lebensbedingungen (z. B. körperlich schwere, unattraktive, monotone Arbeit; mangelhafte Wohnbedingungen bei einem Teil der Altbausubstanz) dargelegt und nachgewiesen, daß diese Erscheinungen unter gegnerischem Einfluß mit von Wirkungsgewicht beim Zustandekommen feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen sind bzw. sein können.

Der Prozeß der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft erfordert nicht nur die allmähliche Überwindung des sozialen Erbes vorsozialistischer Gesellschaftsordnungen, sondern ist ebenso mit der Bewältigung weiterer vielgestaltiger Entwicklungsprobleme, insbesondere im Zusammenhang mit der Entstehung, Bewegung und Lösung sozialer Widersprüche im Prozeß der weiteren Herausbildung der sozialistischen Produktionsweise, der Entwicklung der politischen Organisation der sozialistischen Gesellschaft und der Ausprägung der sozialistischen Lebensweise verbunden.

Angesichts der Bedeutsamkeit einer optimalen Bewegungsform innerer sozialer Widersprüche für die weitere erfolgreiche Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und der zunehmenden gegnerischen Versuche, bestimmte, für den Sozialismus ungünstige Bewegungsformen einzelner Widersprüche der sozialistischen Gesellschaft für sein Wirksamwerden zu mißbrauchen, werden in der Forschungsarbeit anhand konkreter Erscheinungen im Zusammenhang mit der Entstehung, Bewegung und Lösung innerer sozialer Widersprüche grundlegende Orientierungen zu einer zielgerichteten Aufdeckung von durch den Gegner nutzbaren Ansatzpunkten und damit für eine noch effektivere Vorbeugung feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen gegeben.

Die Forschungsergebnisse begründen, daß in der Dialektik der äußeren und inneren Existenzbedingungen, unter denen sich die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft vollzieht, sozial negative Wirkungen im Zusammenhang mit der Entstehung, Bewegung und Lösung innerer sozialer Widersprüche des Sozialismus auftreten können, wenn

- soziale Widersprüche nicht rechtzeitig erkannt oder ignoriert werden und sich somit spontan bewegen;
- soziale Widersprüche aus objektiven oder subjektiven Gründen nicht rechtzeitig gelöst werden; versucht wird, sich entwickelnde Widersprüche mit Methoden zu lösen, die dem sozialen Wesen des Sozialismus widersprechen; den Werktätigen der objektive Charakter, die Bewegungsform, Erscheinung und die Lösung von Widersprüchen nicht ideologisch bewußt gemacht werden, sie diese deshalb in ihrem individuellen Bewußtsein falsch verarbeiten und als Auswirkungen von Fehlern und Mängeln in der Führungstätigkeit der Partei und der Leitungstätigkeit des Staates bewerten; es dem Gegner und inneren Feinden gelingt, sich entwickelnde Widersprüche für ihre subversiven Aktivitäten auszunutzen, sie zuzuspitzen, als Fehler und Mängel in der Politik von Partei und Staat zu suggieren bzw. das Bestehen solcher vorzutäuschen.

So wirft z. B. die Umstellung der Volkswirtschaft der DDR auf die intensiv erweiterte Reproduktion, die Einführung von Schlüsseltechnologien eine ganze Reihe von Problemstellungen auf, die aus heutiger und perspektivischer Sicht aufs engste mit den Aufgaben zur Gewährleistung der staatlichen Sicherheit verbunden sind. Das betrifft u. a. die Frei- und Umsetzung von Werktätigen, Maßnahmen zur Gewährleistung einer hohen Produktionssicherheit einschließlich von Sauberkeit wie in Bereichen der Fertigung

und Anwendung von Erzeugnissen der Mikroelektronik, die z. T. tief in die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen eingreifen und auch damit qualitativ höhere Anforderungen an die politisch-ideologische und fachliche Arbeit stellen. Die Forschungsergebnisse orientieren in diesem Zusammenhang auf ein rechtzeitiges, vorausschauendes Erkennen von Entwicklungstrends, um dem Gegner vor allem keine Ansatzpunkte zu bieten, Unzufriedenheit und Desinteresse an den politischen und ökonomischen Zielstellungen der Partei der Arbeiterklasse bei den Werktätigen hervorzurufen und diese feindlich-negativ zu beeinflussen.

Subjektiv bedingte Fehlhaltungen, Mängel und Unzulänglichkeiten sind in der gesellschaftlichen Realität mannigfach mit Erscheinungsformen des sozialen Erbes und dem Reifegrad der sozialistischen Gesellschaft in der DDR verwoben. Zugleich besitzen die mit der Existenz und dem Kampf des imperialistischen Herrschaftssystems verbundenen Einwirkungen Einfluß auf das Erhalten und teilweise Reproduzieren dieser Erscheinungen.

Sie treten vor allem auf in:

> mangelnder Arbeitsorganisation, Schlamperei, Mißwirtschaft, unzureichender politisch-ideologischer Erziehungsarbeit; fehlender Kontrolle und Rechnungsführung, Schönfärberei, Manipulation, mangelnder Wachsamkeit; Verletzung der sozialistischen Gesetzlichkeit, von Ordnung und Sicherheit, Tolerierung derartiger Verletzungen; ungenügender Aufdeckung der Ursachen und Bedingungen für die Verletzung der sozialistischen Gesetzlichkeit, von Ordnung und Sicherheit, Nichtausräumung derselben; ungenügender Arbeit mit den Menschen, falscher Kaderarbeit; sogenannter Vetternwirtschaft, Mißbrauch von Befugnissen und Funktionen, Unterdrückung von Kritik, Korruption, ungerechtfertigter Inanspruchnahme von nicht zustehenden Rechten und Befugnissen.

Das Erleben solcher Mißstände wie

> Bürokratismus, Herzlosigkeit, Vertrauensseligkeit, Unfähigkeit, Karrierismus, Prestige- und Vorteilsstreben, Selbstherrlichkeit, Verantwortungslosigkeit, Individualismus, Egoismus, Resignation, Zurückweichen vor Schwierigkeiten, Prinzipienlosigkeit

beinhaltet stets die reale Möglichkeit, daß diese Faktoren prägend für das Verhältnis der damit konfrontierten DDR-Bürger zu bestimmten Bereichen in der sozialistischen Gesellschaft sein können. Insbesondere Toleranz und Inkonsequenz gegenüber solchen Erscheinungen können zu außerordentlich schädlichen Auswirkungen bei den Werktätigen führen, die der Gegner schonungslos ausnutzt. Auf spezifische Weise finden die vom imperialistischen Herrschaftssystem ausgehenden Einwirkungen und Einflüsse, die gesellschaftlichen Verhältnisse des Sozialismus und die an die Persönlichkeit und Individualität gebundenen Erscheinungen in den unmittelbaren Lebens- und Entwicklungsbedingungen (Mikromilieu) von Bürgern der DDR ihren Niederschlag.

> Die unmittelbaren Lebens- und Entwicklungsbedingungen sind von grundlegender Bedeutung für den sozialen Integrationsprozeß und somit auch für die Herausbildung politischer Einstellungen und darauf begründeter Handlungen.

Die gesellschaftliche Realität in der DDR zeigt jedoch, daß dieser Prozeß in vielen Fällen auf Grund der Existenz vielfältiger Faktoren und Wirkungszusammenhänge in den unmittelbaren Lebens- und Entwicklungsbedingungen von Bürgern der DDR noch nicht den gesellschaftlichen Erfordernissen entspricht und somit Ansatzpunkte für die Herausbildung feindlich-negativer Einstellungen und ihres Umschlagens in feindlich-negative Handlungen bieten kann. Derartige Faktoren und Wirkungszusammenhänge können mehr oder weniger in allen Bereichen der unmittelbaren Lebens- und Entwicklungsbedingungen auftreten, wie im Elternhaus, in der Vorschulerziehung, der schulischen Entwicklung, der Berufsausbildung, des Wehrdienstes, der Fach- und Hochschulausbildung, der Arbeitsstelle, des Wohn- und Freizeitbereiches sowie der Tätigkeit staatlicher Organe.

Vor allem die Aufdeckung der in diesen Bereichen existierenden Faktoren und Wirkungszusammenhänge läßt begründete Schlußfolgerungen zu den vom Gegner mißbrauchbaren Ansatzpunkten im Innern der DDR zu.

In der Forschungsarbeit wird begründet, daß die Bewältigung praktischer Aufgaben in der politisch-operativen Arbeit bei der Aufdeckung von Ursachen und Bedingungen des Zustandekommens feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen Erfordernisse in der Richtung setzt, zielgerichteter die Umstände der Lebensentwicklung der betreffenden DDR-Bürger - im Elternhaus oder gar der Vorschulerziehung, in der schulischen Entwicklung, im Berufsleben und in anderen engeren Lebensbereichen - in differenzierter Weise aufzuklären. Es werden die einzelnen Bereiche, in denen sich die Lebensentwicklung der DDR-Bürger vollzieht, auf jene wesentlichen sozialnegativen Erscheinungen hin analysiert, die den Integrationsprozeß in die sozialistische Gesellschaft stören und damit letztlich am Zustandekommen feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen mit beteiligt sind. Dabei wurde herausgearbeitet, daß bereits im Elternhaus wesentliche Grundlagen für die sich später vollziehende Herausbildung feindlich-negativer Einstellungen und das Umschlagen in feindlich-negative Handlungen gelegt wurden, aber auch z. B. in der schulischen Entwicklung vielgestaltige sozialnegative Faktoren liegen können, die weitere Ansatzpunkte für das Wirksamwerden von Einflüssen aus dem imperialistischen Herrschaftssystem bieten. Für die Aufdeckung von Ursachen und Bedingungen werden durch die Darstellung von in weiteren Bereichen der Lebensentwicklung wirkenden Faktoren vielfältige Anregungen gegeben.

Die Aufdeckung von Faktoren und Wirkungszusammenhängen in den unmittelbaren Lebens- und Entwicklungsbedingungen von DDR-Bürgern hat wesentliche Bedeutung für die Vorbeugung und Bekämpfung feindlich-negativer Handlungen als Gesamterscheinung und für die Aufklärung des Zustandekommens einer ganz bestimmten feindlich-negativen Handlung.

Aus der Analyse von festgestellten Faktoren und Wirkungszusammenhängen in der gesellschaftlichen Realität ergeben sich grundlegende Orientierungen für eine

zielgerichtete Einbeziehung staatlicher und gesellschaftlicher Kräfte im Rahmen einer breiten gesamtgesellschaftlichen Front zur Überwindung bzw. dem Unwirksammachen derartiger Erscheinungen.

Zugleich läßt die exakte Analyse der unmittelbaren Lebens- und Entwicklungsbedingungen im Einzelfall in der politisch-operativen Arbeit beispielsweise begründete Entscheidungen zu, wie über die Realisierung von Operativen Personenkontrollen bzw. von Sicherheitsüberprüfungen, über das Anlegen von Operativen Vorgängen und die Festlegung ihrer optimalen Abschlußvariante.

Unter diesen Gesichtspunkten wurden in der Forschungsarbeit eine Vielzahl von Erscheinungen in den sozialen Bedingungen herausgearbeitet, deren Kenntnis für eine gezieltere vorbeugende politisch-operative Arbeit vielfältig nutzbar ist.

Zu den in der Persönlichkeit und Individualität liegenden Bedingungen

In der Forschungsarbeit werden die in der Persönlichkeit liegenden Bedingungen in ihrer praktisch nachweisbaren Wechselwirkung mit den äußeren und inneren Entwicklungsbedingungen des Sozialismus dargestellt. Dabei wurde herausgearbeitet, daß die Persönlichkeit im Prozeß der Auseinandersetzung mit der Umwelt sowie im Rahmen der Arbeitsteilung einen individuell bestimmten Stand von Fähigkeiten und unterschiedlich ausgeprägte Formen der Eigenaktivität entwickelt. Daraus determiniert sich Individualität als besondere Qualität und Einmaligkeit. Sie bestimmt letztendlich auch, ob sich bei DDR-Bürgern feindlich-negative Einstellungen entwickeln, die schließlich auch zu feindlich-negativem Handeln führen können. Hierin liegt zugleich der wesentlichste Grund dafür, daß die Persönlichkeit im Komplex der Ursachen und Bedingungen eine relativ selbständige Stellung einnimmt, das heißt, auch gleiche Zusammenhänge aus dem Bereich der Ursachen und Bedingungen über die individuelle Verarbeitung unterschiedliche Ergebnisse in bezug auf die Ausbildung feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen haben. Die Entstehung feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen bei DDR-Bürgern ist deshalb im allgemeinen ein widerspruchsvoller, längerfristiger Prozeß, der

sich im Rahmen einer komplizierten Objekt-Subjekt-Dialektik vollzieht. Dabei spielt der subjektive Faktor eine wesentliche Rolle.

Die Persönlichkeit umfaßt ein System von Dispositionen des Leistungs- und Sozialverhaltens, das sich in der Kommunikation des Menschen mit seinen konkreten gesellschaftlichen Lebensbedingungen entwickelt. Menschliches Verhalten ist im wesentlichen sozial determiniert. Damit sind auch feindlich-negative Einstellungen und Handlungen Ausdruck sozialer, bewußter Selbstbestimmung der Persönlichkeit. Insbesondere jene Persönlichkeitszüge, die das individuell-einmalige der Persönlichkeit ausmachen, sind Ergebnis der im Rahmen der Lebensentwicklung erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Im Rahmen dieser Entwicklung erlernt das Individuum zunehmend, aber eben auch in unterschiedlicher Qualität, sich mit äußeren sozialen Bedingungen a k t i v auseinander zu setzen. Innerhalb dieser Entwicklung spielen vor allem Lernvorgänge eine entscheidende Rolle, bei denen psychologische Mechanismen der Nachahmung, Belehrung, Unterweisung und Identifikation von besonderer Bedeutung sind. Es wird ein Modell zur Persönlichkeitsanalyse im Rahmen Operativer Vorgänge entwickelt, in dem zugleich die Dialektik von Individualität und Gesellschaft berücksichtigt wird. Aus diesem wird deutlich, daß letztlich alle Psychologie der Persönlichkeiten wieder zu den gesellschaftlichen Grundlagen zurückführt.

Entsprechend den Forschungsergebnissen sind bei feindlich-negativ Handelnden häufig herausragende Persönlichkeitszüge wie Überheblichkeit, Selbstüberschätzung, Geltungsbedürfnis, übersteigerter Ehrgeiz, Karrierismus, Raffsucht, Habgier sowie Voreingenommenheit und Besserwisserei festzustellen. Im Interesse der Effektivität der Vorbeugung und Bekämpfung feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen muß den Entstehungsgründen ebenso nachgegangen werden wie anderen sozial negativen Erscheinungen im Vorfeld feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen, wie z. B. Alkoholmißbrauch, Willensschwäche und Haltlosigkeit, mangelhafter Mitwirkung im Arbeitsprozeß.

Alle diese Erscheinungen stellen nach den Erfahrungen des MfS Ansatzpunkte für gegnerische Beeinflussungsversuche bis hin zu Versuchen des direkten subversiven Hineinwirkens des Gegners in gesellschaftliche Prozesse dar.

Insbesondere zur Klärung solcher Persönlichkeitszüge und für die gesamtgesellschaftliche Strategie der Vorbeugung und Zurückdrängung feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen war es erforderlich, den individuellen Brechungsprozeß sozialer Erfahrungen und bestimmter Individualisierungsphänomene [illegible] Persönlichkeiten dar[illegible].

[illegible] individualpsychologischen und sozialpsychologischen Faktoren und Wirkungszusammenhänge sind unmittelbarer Bestandteil der komplexen Analyse von Ursachen und Bedingungen.

Zu den sozialpsychologischen Determinationsbedingungen feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen wird im wesentlichen auf folgendes orientiert:

Bei den vom imperialistischen Herrschaftssystem ausgehenden Ursachen feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen wird deutlich, daß über ein vielfältiges und raffiniertes System von Beeinflussungsmechanismen an individuellen und gruppenspezifischen Eigenschaften und Bedürfnissen von Personen und Personengruppen angeknüpft wird, so daß derart beeinflußte Personen in Abhängigkeit ihrer individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten stark differenzierte Einstellungsbilder aufweisen. Die besondere Bedeutung der imperialistischen Massenkommunikationsmittel, das Aufdrängen eines sogenannten Vergleichsdenkens materieller und ideeller Lebensbedingungen zu ihren Gunsten, die potenzierende Wirkung des Mißbrauchs der Kontakte und Rückverbindungen werden deutlich gemacht.

Insbesondere wird auf die allgemeinen Suggestivwirkungen imperialistischer Meinungsmanipulationen hingewiesen und auf die Tatsache, daß die gegnerische Wirksamkeit vor allem bei jenen Personen deutlich wird, die nur unzureichend für die gesellschaftliche Zielsetzung des Sozialismus aktiviert werden konnten.

Innerhalb der sozialpsychologischen Verarbeitung der inneren sozialen Bedingungen in ihrer Wirkung für das Entstehen feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen wurden zwei Schwerpunkte erarbeitet:

Die Aktivitäten des Gegners werden ermöglicht durch widersprüchliche Erscheinungen im Rahmen des Produktions- und Austauschprozesses, unzureichende Durchsetzung der sozialistischen Demokratie in einzelnen Bereichen, zugelassene Widersprüche zwischen vorgegebenen ideologischen Einstellungen und kleinbürgerlichem Sozialverhalten (Diskrepanz von Wort und Tat) und Mängel in der ideologischen Arbeit mit dem Menschen. Anstelle einer Atmosphäre kameradschaftlichen, vertrauensvollen, am gemeinschaftlichen Interesse orientierten Miteinander entstanden individuelle Einstellungen, in denen Widerspruchsempfinden zwischen Theorie und Praxis des Sozialismus, Rückfälle in kleinbürgerliche Verhaltensweisen, wie Karrierismus, Raffgier, egoistische Ausnutzung der Vorzüge des Sozialismus sowie Desinteresse an gesellschaftlichen Zielsetzungen deutlich wurden.

Daran werden zugleich inhaltliche Anforderungen an eine dem gegenwärtigen Stand und der künftigen Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft gerecht werdende politisch-ideologische Arbeit mit den Menschen verdeutlicht, die der weiteren Vergesellschaftung des Individuums dienen und noch stärker auf Veränderung entwicklungsbedingter Schwierigkeiten orientieren muß. Dadurch soll erreicht werden, daß individuelle ideologische Probleme kollektiv aufgearbeitet werden, weil sich sonst im ideologischen Bereich Heuchelei und in sozialer Hinsicht kleinbürgerliches Verhalten entwickeln kann. Letzteres spielt besonders bei ausgeprägten feindlich-negativen Entwicklungen eine große Rolle.

Bei einem erheblichen Teil feindlich-negativ handelnder DDR-Bürger wurden bereits innerhalb der Familienbedingungen die ersten Ansätze für soziale Integrationsdefizite und gesellschaftliche Isolation gefunden, die teilweise als soziales Erbe anzusehen sind, teilweise aber auch nicht allein darauf zurückgeführt werden können. Insbesondere Haltlosigkeit und Willensschwäche, Alkoholmißbrauch, gesellschaftliches Desinteresse finden sich unter familiär gestörten Personen gehäuft. Ausführlich werden die Besonderheiten der Entwicklung Jugendlicher heraus-

gearbeitet und auf Fehlerquellen besonders in der ideologischen Arbeit mit diesen verwiesen.

Die besonderen sozialpsychologischen Bedingungen ausgeprägter feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen und die dabei deutlich werdende Rolle ausgeprägter Individualitätsvoraussetzungen ("Charakterstruktur") wird in ihrer Entwicklungsdynamik aufgezeigt. Deren Verwendbarkeit für den Gegner bedingt zugleich hohe Anforderungen an die politisch-operative Arbeit.

Es wird dargelegt, [illegible] Wirkung bei rechtzeitigem Erkennen weitgehend vermeidbar ist. Bei diesem Personenkreis spielt die Problematik von Konflikt- und Krisensituationen und sog. Schlüsselerlebnissen eine große Rolle.

Die dialektischen Zusammenhänge von Einstellungen bzw. Motivationen zum Handlungsgeschehen werden im Umschlagprozeß zu feindlich-negativen Handlungen behandelt. Es wird herausgearbeitet, daß Eigenschaften der Persönlichkeit nicht allein für bestimmte feindlich-negative Handlungen maßgeblich sind, sondern in ihrem erlebnisreaktiv [illegible] negativen Verhältnis zu den gesellschaftlichen Verhältnissen des Sozialismus [illegible] Verarbeitung gesellschaftlicher Prozesse innerhalb der Lebensentwicklung und -gestaltung haben persönlichkeitsspezifische Fähigkeiten und Bedingungen erhebliche Bedeutung. Dadurch bedingt sind bei feindlich-negativen Einstellungen und Handlungen einerseits langjährige Entwicklungen zu beobachten, während andererseits in ihrer motivationalen Substanz geringfügige Anlässe, wie z. B. abrupte Veränderung der Klassenkampfsituation oder der sozialpsychologischen Situation des Individuums, handlungsauslösend wirken können.

Die in der Forschungsarbeit insgesamt herausgearbeiteten individual- und sozialpsychologischen Faktoren und Wirkungszusammenhänge des Entstehens feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen lassen vielfältige Ableitungen für die vorbeugende Sicherung gefährdeter DDR-Bürger in dem jeweiligen Verantwortungsbereich aller operativen Linien und Diensteinheiten zu.

3.3. Zur Nutzung kriminologischer Erkenntnisse für die weitere Erhöhung der Effektivität der Vorbeugung feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen im Rahmen der politisch-operativen Arbeit des MfS

Mit den wachsenden Erfordernissen und Möglichkeiten des Sozialismus rückt die Vorbeugung und Bekämpfung der heute und künftig wirkenden Ursachen und Bedingungen feindlich-negativer Handlungen weiter in das Zentrum aller Anstrengungen der sozialistischen Gesellschaft. Für das MfS steht in diesem Zusammenhang die Aufgabe, mit seiner politisch-operativen Arbeit immer wirksamer feindlich-negativen Handlungen vorzubeugen, um jegliche Überraschungen durch den Gegner und feindlich-negative Kräfte im Innern der DDR möglichst von vornherein auszuschließen. Diesem Anliegen dient das in der Forschungsarbeit entwickelte Grundmodell der Vorbeugung feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen im Rahmen der politisch-operativen Arbeit des MfS.

Diesem Grundmodell liegen im wesentlichen drei komplex miteinander verbundene Problemstellungen zugrunde:

a) Noch wirksamere Entfaltung der wachsenden Potenzen der sozialistischen Gesellschaft in ihrer Gesamtheit zur Vorbeugung und Bekämpfung feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen, insbesondere durch die Weiterentwicklung der sozialistischen Demokratie und der allseitigen Nutzung ihrer Vorzüge.

Das erfordert, die vorhandenen und sich ständig weiterentwickelnden Vorzüge, Triebkräfte und Werte des Sozialismus dafür noch bewußter zu erschließen und die Vorbeugung, Aufdeckung und Bekämpfung feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen als komplexen Prozeß auf gesamtgesellschaftlicher und -staatlicher Ebene zu planen, zu leiten und zu organisieren.

Nur auf diese Weise können die vielfältigen Bedingungen in der DDR, die dem Gegner Ansatzpunkte für die Erzeugung feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen bieten und von ihm mißbraucht werden

können, allmählich überwunden und die DDR-Bürger noch besser gegenüber den gegnerischen Einwirkungsversuchen immun gemacht werden. Je besser das gelingt, um so mehr kann das Wirksamwerden der vom imperialistischen Herrschaftssystem ausgehenden Ursachen eingeschränkt werden. Die Realisierung dieses Grundanliegens ist jedoch vorrangig eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die unter Führung der SED vor allem durch den sozialitischen Staat untrennbar mit der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu verbinden ist. Eine Kernfrage ist in diesem Zusammenhang die zielstrebigere Erschließung der vielfältigen Möglichkeiten, die sich aus der weiteren Entfaltung und Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie ergeben. Das gilt in besonderem Maße für die immer breitere Einbeziehung der Werktätigen in die Realisierung der gesamtgesellschaftlichen Aufgaben zur zuverlässigen Gewährleistung der staatlichen Sicherheit.

Das bedeutet für das MfS, die Formen, Mittel und Methoden der sozialistischen Demokratie vor einem Mißbrauch durch den Gegner und feindlich-negative Kräfte im Innern zuverlässig zu schützen und zugleich noch umfassender für die Durchsetzung der Sicherheitspolitik der Partei zu erschließen. Das MfS muß z. B. noch stärker darauf Einfluß nehmen, daß die gewachsenen Möglichkeiten der örtlichen Volksvertretungen und ihrer Räte in den jeweiligen Territorien für die Realisierung einer störungsfreien Kommunalpolitik und zur Gewährleistung einer hohen Ordnung und Sicherheit konsequenter zum Tragen gebracht werden. Das ist besonders wichtig für die weitere Vertiefung des Vertrauensverhältnisses zwischen der Partei, dem sozialistischen Staat und den Werktätigen.

In der Forschungsarbeit wurde begründet, daß in der politisch-operativen Arbeit auch künftig noch stärker darauf hinzuwirken ist, daß die Leiter von staatlichen und wirtschaftsleitenden Organen, Einrichtungen, Kombinaten und Betrieben ihrer ureigensten, gesetzlich geregelten Verantwortung für die Vorbeugung feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen im erforderlichen Umfang gerecht werden. Das trifft gleichermaßen auf die notwendige Wahrnehmung der Verantwortung der verschiedensten gesellschaftlichen Organisationen in diesem Prozeß zu.

Zur noch wirksameren Wahrnehmung seiner spezifischen Verantwortung bei der Vorbeugung und Bekämpfung der subversiven Aktivitäten des Gegners muß das MfS auf diese Weise seinen Beitrag zur Schaffung einer breiten gesamtgesellschaftlichen Front gegen feindlich-negative Einstellungen und Handlungen sowohl auf der allgemein sozialen als auch der speziell kriminologischen Ebene der Vorbeugung leisten. Erst dadurch werden die erforderlichen Potenzen freigesetzt, die das MfS im Kampf gegen den Feind benötigt.

Die Vorbeugung feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen ist ein ganzheitlicher gesellschaftlicher Prozeß, der sich auf der allgemein sozialen Ebene (allgemein soziale Vorbeugung) und auf der speziell kriminologischen Ebene (speziell kriminologische Vorbeugung) vollzieht. Die allgemein soziale Vorbeugung wirkt als Moment der gesetzmäßigen gesellschaftlichen Entwicklungsprozesse und ihrer wissenschaftlichen Planung und Leitung, in deren Verlauf die Ursachen und Bedingungen feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen als soziale Erscheinung zurückgedrängt bzw. zersetzt werden. Dabei handelt es sich dem Grunde nach um die Planung, Leitung und Organisierung komplexer Prozesse der Vorbeugung und Bekämpfung mit der Kraft und im Rahmen der gesamten Gesellschaft unter Führung der SED. In den Beschlüssen der Partei sind stets entsprechende gesamtgesellschaftliche und -staatliche Ziel- und Aufgabenstellungen enthalten.

Hierbei wirkt die Vorbeugung in zwei eng miteinander verbundenen Grundrichtungen:

- Allmähliche, schrittweise Aufhebung und Überwindung der sozialen und individuellen Bedingungen und damit auch der zunehmenden Neutralisierung der Wirksamkeit der Ursachen feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen als objektive Folge der gesamtgesellschaftlichen Weiterentwicklung und Vervollkommnung des Sozialismus.

- Bewußter Kampf der gesamten Gesellschaft unter komplexer Nutzung ihrer Vorzüge, Triebkräfte und Werte in einer breiten gesellschaftlichen Front zur zielstrebigen Vorbeugung und Bekämpfung feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen und ihnen zugrunde liegender Ursachen und Bedingungen.

Die speziell kriminologische Vorbeugung wirkt als Moment zur Zurückdrängung feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen durch die konkrete, unmittelbare, mehr oder weniger unverzügliche, zeitlich und räumlich begrenzte Einwirkung auf die Ursachen und Bedingungen konkreter feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen mit dem Ziel, das Zustandekommen feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen zu verhüten bzw. angestrebte und in der Durchführung befindliche feindlich-negative Handlungen zu verhindern.

Auf der speziell kriminologischen Ebene erfolgt das Verhüten in der politisch-operativen Arbeit durch komplex miteinander verbundene sozial-, territorial-, objekt-, gegenstands-, personen- oder gruppenbezogene Vorbeugungsmaßnahmen, um das Entstehen feindlich-negativer Einstellungen bzw. das Umschlagen derselben in feindlich-negative Handlungen von vornherein zu unterbinden.

Im Sinne des Verhinderns geht es bei der speziell kriminologischen Vorbeugung besonders darum, Personen, deren feindlich-negative Einstellungen und Handlungen erkannt wurden, an einem feindlich-negativen Handeln zu hindern bzw. sie zum Abbruch ihrer Handlungen zu zwingen und nach Möglichkeit solchen repressiven und zugleich präventiven Maßnahmen auszusetzen, die diese Personen dazu bewegen, ihre feindlich-negativen Einstellungen allmählich abzubauen bzw. nicht wieder in erneute Handlungen umzusetzen.

b) Noch exaktere Bestimmung des vom MfS im Prozeß der gesamtgesellschaftlichen Vorbeugung und Bekämpfung zu erbringenden Beitrages.

In der Forschungsarbeit wird begründet, daß sich die vorbeugende Arbeit des MfS in die gesamtgesellschaftliche und -staatliche Vorbeugung feindlich-negativer Handlungen einordnen muß. Das MfS kann und darf nicht die Aufgaben aller anderen staatlichen und gesellschaftlichen Kräfte übernehmen, sondern hat diese vielmehr im Prozeß des politisch-operativen

Zusammenwirkens zu befähigen und zu unterstützen, ihrer Verantwortung insbesondere zur Vorbeugung feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen gerecht zu werden. Erst damit werden die notwendigen Voraussetzungen immer günstiger für die Wahrnehmung der Verantwortung des MfS auf der speziell kriminologischen Ebene der Vorbeugung, d. h. für das rechtzeitige Erkennen feindlich-negativ eingestellter DDR-Bürger und das Verhüten ihres Übergehens zu feindlich-negativen Handlungen bzw. das Unterbinden bereits in Durchführung befindlicher antisozialistischer Aktivitäten.

Ausgehend von der Dialektik der Ursachen und Bedingungen für feindlich-negative Einstellungen und Handlungen einschließlich der Rolle der Persönlichkeit ist die politisch-operative Arbeit des MfS darauf zu orientieren, die Wirksamkeit des Ursachen- und Bedingungskomplexes systematisch einzuschränken. Das bedeutet, zwei eng miteinander verbundene Aufgabenstellungen komplex zu lösen:

Kampf gegen die Ursachen für feindlich-negative Einstellungen und Handlungen, d. h. Einschränkung der Wirkungsmöglichkeiten des Gegners durch offensive Bekämpfung des Feindes in seinen Ausgangsbasen und Einleitung geeigneter Abwehrmaßnahmen in der DDR,

Kampf gegen die im Innern der DDR existierenden sozialen und personalen Bedingungen, d. h. Einschränkung des Wirksamwerdens der gegnerischen Einwirkungsversuche durch Aufdeckung, Zurückdrängung, Neutralisierung bzw. Überwindung jener Faktoren, die dem Gegner als Ansatzpunkte für die Erzeugung feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen dienen können.

Gerade dieser letztgenannten Aufgabenstellung ist erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen, weil in den Kampf gegen die im Innern der DDR liegenden sozialen und individuellen Bedingungen staatliche und gesellschaftliche Kräfte in der gesamten Breite einbezogen werden können und müssen, während der Kampf gegen die subversiven Machenschaften des Feindes vorrangig mit den spezifischen Kräften, Mitteln und Methoden

des MfS erfolgen muß.

c) Noch wirksamere Verbindung der Vorbeugung und Bekämpfung feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen mit der Realisierung der generellen Aufgaben des MfS zur Gewährleistung der staatlichen Sicherheit.

Die Vorbeugung ist integraler Bestandteil aller operativen Arbeitsprozesse und damit von allen operativen Linien und Diensteinheiten zu realisieren.

Auf der Grundlage des erarbeiteten Grundmodells der Vorbeugung können die einzelnen operativen Linien und Diensteinheiten ihren jeweils zu erbringenden konkreten Anteil an der Vorbeugung, Aufdeckung und Bekämpfung feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen noch exakter bestimmen und die damit verbundenen Maßnahmen ableiten.

Dem Grunde nach geht es dabei um die organische Verbindung der komplexen Planung, Leitung und Organisierung der vorbeugenden Tätigkeit mit den generellen Aufgabenstellungen des MfS im jeweiligen Verantwortungsbereich.

Um einen wirksamen Beitrag zur Vorbeugung zu leisten, muß bei der Planung, Leitung und Organisierung der operativen Arbeitsprozesse im jeweiligen Verantwortungsbereich unter Beachtung der Dialektik der Ursachen und Bedingungen von folgenden Überlegungen ausgegangen werden:

Durch welche konkreten Feindangriffe ist die politisch-operative Lage charakterisiert und durch welche offensiven Maßnahmen sind diese zurückzudrängen bzw. zu unterbinden?

Welche gesellschaftlichen Erscheinungen können Ansatzpunkte für das Wirksamwerden des Gegners bieten und wie muß dem entgegengewirkt werden?

Welche Personen bzw. Personengruppen existieren, die auf Grund ihrer personellen Ausstattung sowie ihres sozialen

Umfeldes vom Gegner genutzt werden können bzw. bereits zu feindlich-negativen Handlungen übergegangen sind und wie kann unterbunden werden, daß diese Personen zu Handlungen übergehen bzw. ihre bereits begonnenen Handlungen fortsetzen können?

Die in diesen Problemkreisen gewonnenen Erkenntnisse sind stets unter dem Aspekt zu analysieren, welche möglichen Schäden und Gefahren sich gegenwärtig oder künftig für die staatliche Sicherheit ergeben bzw. ergeben können. Das gestattet Schlußfolgerungen dahingehend abzuleiten, welche Tendenzen in den Feindangriffen zu erwarten sind, welche neuen Sicherheitserfordernisse sich aus der künftigen gesellschaftlichen Entwicklung im Verantwortungsbereich ergeben und welche Objekte und Personen unter diesem Aspekt vorrangig vor dem Gegner zu sichern sind.

Daraus ergeben sich die jeweils notwendigen politisch-operativen Maßnahmen, um erste Anzeichen feindlich-negativer Entwicklungen bei bestimmten Personen rechtzeitig zu erkennen, ihren Übergang zu feindlich-negativen Handlungen möglichst zu verhüten bzw. bereits in Durchführung befindliche derartige Handlungen zu unterbinden und eingetretene sowie weitere mögliche Schäden und Gefahren für die sozialistische Gesellschaft weitestgehend einzugrenzen bzw. abzuwenden.

Es geht in diesem Zusammenhang darum, durch eine zielstrebige, vorausschauende Planung, Leitung und Organisierung der inoffiziellen Arbeit und des politisch-operativen Zusammenwirkens mit staatlichen und gesellschaftlichen Kräften vor allem die zielgerichtete rechtzeitige Aufdeckung von sozialen und individuellen Bedingungen für das Zustandekommen feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen, deren Signalisieren an die Partei und das Veranlassen entsprechender Veränderungen durch die zuständigen Leiter in den gesellschaftlichen Bereichen sowie die Kontrolle darüber noch effektiver zu gestalten.